

Naturraum-Management

Gänsegeier in den Hohen Tauern

Im Vorjahr wurde das Forschungsprojekt „Gänsegeier in den Hohen Tauern“ an Dr. Fulvio Genero, wissenschaftlicher Leiter der Geierstation Lago di Cornino, vergeben. Ziel ist die Erfassung der aktuellen Population, deren Lebensgewohnheiten, räumlichen Nutzungsmuster und Habitatpräferenzen. Parallel dazu werden anhand einer Literaturrecherche die historischen Gänsegeierdaten aufgearbeitet.

Heuer wurden wiederum vier Synchronzählungen an den sechs bekannten Geierschlafplätzen durchgeführt und sämtliche verfügbaren Sichtbeobachtungen ausgewertet. Darüber hinaus konnten 30 Gänsegeier in der Geierstation Lago di Cornino gefangen und markiert werden. Mehrere davon tragen auch Satellitensender, wodurch ihre Flugbewegungen von Friaul und Kroatien in die Hohen Tauern genau mitverfolgt werden können.

Die Gänsegeier sind – wie schon in den letzten Jahren – spät, dann aber sehr zahlreich in die Hohen Tauern geflogen. Zu Beginn des Sommers pendeln sie z.T. im Tagestakt zwischen Friaul, Cres und dem Pinzgau hin und her, den Hochsommer verbringen sie bei ausreichendem Futterangebot in den Hohen Tauern. Dabei werden fast ausschließlich die Salzburger Tauerntäler beflogen. Das durch starke Sommergewitter bedingte gute Futterangebot lockte heuer bis zu 96 Gänsegeier in den Pinzgau, eine bemerkenswerte Zahl!

Die heurigen Daten zeigen die Bedeutung der Almwirtschaft für die Gänsegeier. Werden verunfallte Weidetiere auf den Almen belassen und nicht entsorgt, dienen sie den Geiern als attraktives Nahrungsangebot. Durch die großen Flugbewegungen reagieren Gänsegeier sehr schnell auf neue Futterquellen. Wo viel Futter zur Verfügung steht, gibt es auch viele Geier. Genau so schnell nutzen sie auch neue Schlafplätze, welche sich oft in unmittelbarer Nähe zu aktuell genutzten Kadavern befinden. Die Hauptschlafplätze liegen in Rauris, Kaprun und Uttendorf. Mitte September setzte der Rückflug in den Süden ein, die letzten Gänsegeier verließen am 19. Oktober den Nationalpark. Einer der besenderten Geier verließ am 15. September das Stubachtal und verbrachte am Weg nach Süden zwei Tage am Karnischen Alpenhauptkamm, bevor er zurück nach Friaul und Cres flog.

Auch im Nationalpark Hohe Tauern wurden Fangversuche unternommen, die jedoch im heurigen Jahr noch nicht geglückt sind. Dennoch brachten die heurigen Ergebnisse aus dem Projekt viele neue Erkenntnisse zu den Gänsegeiern in den Hohen Tauern. Die rd. 1.000 gewonnenen GPS-Datensätze bergen heute schon mehr neue Informationen, als viele Jahre Monitoring ausschließlich auf Basis von Sichtbeobachtungen erbracht haben. Im kommenden Jahr werden zusätzliche Daten erhoben, welche das Wissen über diese charakteristische Tierart weiter vertiefen werden.

- ▶ Projektgesamtkosten: € 58.000,-
- ▶ Finanzierung: Ländliche Entwicklung, Maßnahme 323a Naturschutz

